

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die Handschriften altdeutscher Dichtungen der Fürstlich
Fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen**

Scheffel, Joseph Victor

Stuttgart, 1859

E. Lyrik

[urn:nbn:de:bsz:31-4781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4781)

9) Pag. 325—335.
Geschichten von „Ainsideln.“

10) Pag. 335—423.
hie hept sich an der erst tail diez pñchs Aristotiles daz er schraib dem kunig Alexander. Von der gesunthait.

Von dem ungenannten Verfasser oder Uebersetzer laut p. 338 „dem edlen graffen Rudolf von Hohenburg, meinem genedigen herrn, und frawen Margarethen geporen von Tyrstain, seiner hawsfrawen, meiner genaedigen frawen“ gewidmet.

Das ganze Buch ist in den Jahren 1457 bis 1460 durch Wilhelm Kaiser, Schreiber, zusammengetragen und seinem Sohn „Johannes,“ einem der „wunderczneikunst“ Befissenen zu Nutz und Merk geschrieben worden.

Früher im Besitz des Pfarrers O. F. H. Schoenhuth.

Vergl. ad 10: „Das allerdest und bewertet Regiment der Gesundtheyt, auch von allen verborgen Künsten und kunigklichen Regimenten Aristotelis, das er dem grossmechtigen König Alexandro zugeschrieben hatt. Auss arabischer Sprach durch Meister Philipsen dem Bischoff von Valentia der Stat Jerapolis in das latein verwandelt, nachmals aus dem latein in das teutsch gebracht bey Doctor Johan Lorchner zu Spalt, so beyden Keyser, Frydrichs und Maximilians loeblicher Gedechtnuss Rath und Mathematicus gewesen u. s. w. Basel bei Johann Besold MD. XXXI., welches jedoch mit dem Texte unserer Handschrift nicht allenthalb übereinstimmt.

E. Lyrik.

XXXVII.

Cat. Lössberg 178. Pergamenthandschrift des XV. Jahrhunderts. 2 Blätter. Klein Octav. Uneingebunden.

Gedicht an die heilige Jungfrau Maria.

Anfang;

Maria keusche muter zart
wie lustig was dein reine art
dem hohsten got der sich úspart
zu dir du wohlbesloßner gart
da er menschlich becleydet wart
des nye dein magtlich plum úschardt
in dheinerley dingen.

Schluss fehlt. Bricht ab mit den Worten:

Zwelff stern zirn wol dein kron
dich cleijdt die sun, dich beschaut der mon.

XXXVIII.

Papierhandschrift des XV. Jahrhunderts, 321 Seiten. Klein Folio. Lederband.

Cat. Lassberg
263.

„Das buoch gehört Meliora Mucheim, des convents in Hermetiswill; schenkte mir's min hertzlieb vatter Niclaus Mucheim, landschrijber zu Urij in anno 1589. ward im zu Müllhusen mit einem drunck.“

Später im Besitz des Decan Greith zu Sanct Gallen, enthält

- 1) Ein deutsches compendium theologiae. pag. 1—204.
- 2) Altdeutsches Liederbuch mit beigefügten Weisen.

pag. 205—321.

beginnt mit „des kanzlers gulden ton.“

Im Ganzen 37 Lieder, meist geistlichen Inhaltes. Bei vielen angegeben, von wem die Tonweise herrührt, z. B. „herr Reimer von Zwetel fröwern ton,“ pag. 225; „in Reiners sangwis von Zwetel,“ pag. 227; „Frowenlobs überzarter ton,“ pag. 236; „Frowenlobs getrönter rey,“ pag. 245; „Frowenlobs langer ton,“ pag. 252; „guldin thon,“ pag. 255; „verholen thon,“ pag. 257 u. a. m.

Der ehemalige Besitzer Greith bemerkt in der ausführlichen Inhaltsangabe:

„quibus autem codex iste alios longe excellit praeter valorem carminum, quae inter passim insignia offendes, melodiae sunt musicis notis hic assignatae, quae illustrationem historiam cantus in Alemannia plurimum juvabunt, praesertim cum modulationibus magistri cantus theutonici „Frauenlobi“ desumptae sint et modum usumque cantionum sive cantilenarum medii aevi prae se ferant.“

XXXIX.

Papierhandschrift des XVI. Jahrhunderts. 61 Blätter. Octav in Pergamentumschlag.

Cat. Lassberg
196.

Ottilia Fenchlerins Liederbuch.

Neun und vierzig weltliche Lieder.

„Ottilia Fenchlerin von Strassburg. Anno 1592 angefangen geschriben worden von mir Caspar Schrepffer, den 22. tag Meyen. All ausserlesene lieder inn diss buechlin geschriben, der Ottilia zu ehren.“

Das Erste:

„Brinende lieb du heysser flamm
wie gar hast mich umbgeben u. s. w.

Das XLIXte:

Elend ich rieff
und seufftz so tieff

das ich dich ♡ lieb soll meyden,
 dein schoen gestaltt
 gantz manigfaltt
 bringt mich in senlichs leyden
 das schafft das ich
 dir nicht freündtlich
 beywohnen kan inn freuden
 und also muss
 mit schwerer buss
 von dir mein trost, sein gescheijden.

Die letzten beschriebenen Blätter sind anscheinend herausgerissen; die Sammlung bestund vermuthlich aus 50 Nummern. Einiges daraus mitgetheilt in Uhland, deutsche Volkslieder Nro. 116. Siehe 2te Abtheilung pag. 1011.

F. Schauspiel.

XL.

Papierhandschrift des XV. Jahrhunderts. 88 Blätter in gespaltenem Folio. Neuerer Einband in Pergamentrücken.

Passionsspiel.

Hienach volget das register des lidens Jhesu Cristi unsers behalters zû sprüchen gesetzt in mass das man das der welt zû gût und andacht woll spillen mag; und sind dis nach benampten die hüsser und hoeff so man darzû haben muß.

der gart marie magdalene
 Symeons huß u. s. w.

Ende:

Nu kerend sich die frowen vom grab und gand zû Petro, und spricht Maria Jacobi zu Petro:

Petre, wir bringend dir gûte mer
 der engel hat uns geschicket her
 dir ze verkunden an argen list
 das Jhesus vom tod erstanden ist.
 du solt dich frôwen uss hertzen grund
 wir tünd dir hie die warhait kund . . .